



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakonat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 6/2010
Juli/August 2010**

Liebe Schwestern und Brüder,

mit guten Wünschen für eine erholsame Sommerpause haben Ihnen die Geschäftsstellen der Verbände im Diakonat mit dieser Doppelnummer des ViD-Newsletter wieder zahlreiche Informationen, Nachrichten, Einladungen und Tipps zusammengestellt, von denen wir hoffen, dass sie für Sie interessant und nützlich sind. Der nächste ViD-Newsletter erscheint erst wieder im September 2010. - Wir wünschen Ihnen erholsame und sonnig-schöne Sommertage!

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonat

- Agendenentwurf: neue Ordinationsagende in der Erprobungsphase
- Fachtage *'diakonisch arbeiten – berufsbiografisch unterstützt'*
- *'Wirf dein Seil hinüber – Haltetaue der Sehnsucht' – Begegnungstagung für Gemeinschaften*

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

- Frank O. July ist neuer Vorsitzender des Diakonischen Rates
- DW-EKD zur sozialpolitischen Lage
- *'Dein Jahr für die Welt'*, Programm von *'Brot für die Welt'* und *'weltwärts'*
- EKD-Ratsvorsitzender Schneider trifft ehemalige Heimkinder
- Einladen statt abhängen – unterwegs gegen Armut und Ausgrenzung
- Pflegeausbildung attraktiver gestalten – Kriterien für eine zukunftsweisende Pflegeausbildung
- Neue Ausschreibung: Internationales Hospitationsprogramm Pflege und Gesundheit (verlängert bis Juni 2012)

Aufgespießt

- „Nähe, die beschämt“ – Armut auf dem Land: Studie des Sozialw. Instituts der EKD (SI)
- *'Umwelt-Tipps – Das können Sie sich sparen!'*
- Kultur-Tipps für die Ferienzeit
- Arbeitshilfen zum Weitergeben – Zur Jahreslosung 2011

Er-lesen-es

- Hans Küng *'Was ich glaube'*
- *Diakonia ist da!* – Journal of Christian Social Practice
- Referat Dr. Altmann (DIAKONIA 2009) – autorisierte Fassung

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- Bericht von der Vorstandssitzung VEDD vom 9. und 10. Juni 2010 in Berlin

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Eisenacher Brüder- und Schwesternschaft Johannes-Falk auf neuen Wegen
- Fahrt der Senioren des Karlshöher-Diakonieverbandes zum Martinshof in der Oberlausitz bei Görlitz – oder: eine gelungene Verknüpfung von aktiver Seniorenarbeit und lebendiger Netzwerkgestaltung der VEDD-Gemeinschaften

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Schreiben an Präses Göring-Eckardt *'Impulse für die perspektivische Gestaltungsmöglichkeit der Arbeit des Rates der EKD'*

Termine Juli und August 2010 / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KWV-Vorstand

- Bericht aus der Klausurtagung des KWV-Vorstandes am 23./24.6.2010 in Berlin

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Rotenburg/Wümmer: frauenORTE in Niedersachsen
- Henriettenstiftung in Hannover: 150. Jubiläum, Festschrift, Sterntreffen
- Freudenberg: „Alter gestalten“ Kurs I (für Diakonissen)
- Bethel Sarepta: Urlaubswoche für Diakonissen und Diakonische Schwestern im Feierabend

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Vorbereitungsgruppe tagte in Berlin

Termine Juli und August 2010 / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Ev. Diakonieverein Bln-Zehlendorf e.V.
Seminar „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“
- Ev. Diakonieverein Bln-Zehlendorf e.V.:
Hauptversammlung und Wechsel im Amt der Vorstandsoberrin

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonat

■ Berufung–Einführung–Verabschiedung – neue ‚Ordinationsagende‘ in der Erprobungsphase

Die VELKD (Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands) und die UEK (Union Evangelischer Kirchen) haben gemeinsam eine neue ‚Ordinationsagende‘ erarbeitet, die im Entwurf zur Erprobung und Stellungnahme vorliegt. Die ‚Verbände im Diakonat‘ (ViD), aber auch die einzelnen Mitgliedsgemeinschaften sind „als jeweils Betroffene um Rückmeldung und Stellungnahme“ zu den liturgischen Formularen zur Ordination, Einsegnung, Berufung, Einführung und Verabschiedung‘ gebeten.

Einige Mitgliedsgemeinschaften haben die neue Agende bereits in der Praxis erprobt; derzeit wurden bzw. werden in den Theologischen Ausschüssen der ViD Stellungnahmen erarbeitet, die insbesondere auch im Vergleich zur aktuellen UEK-Agende im vorliegenden Entwurf fehlende liturgische Formulare aufzeigen und dazu Vorschläge machen. Die VELKD und UEK haben zugesagt, dass auf Grund der Rückmeldungen und Stellungnahmen der jeweils Betroffenen, die abschließende Überarbeitung der Ordinationsagende erfolgen wird.

C. Christian Klein

■ Fachtage ‚Diakonisch arbeiten – berufsbiografisch unterstützt‘

Diakonische Gemeinschaften stärken ihre Mitglieder in einem verbindlichen Verständnis ihres Auftrags und seiner dauerhaften Ausübung. Sie verbinden sozial-fachliche mit diakonisch-theologischer Kompetenz.

Der VEDD lädt in Abstimmung mit dem Kaiserswerther- und Zehlendorfer Verband Mitglieder Diakonischer Gemeinschaften (VEDD, KWV, ZVED) **gemeinschaftsübergreifend** ein zu:

2 regionalen Fachtagen ‚diakonisch arbeiten – berufsbiografisch unterstützt‘

am 3. September 2010
‘Haus der Kirche’,
Wilhelmshöher Allee 330,
34131 Kassel

mit Diakon M. Rösch, Rummelsberg
und Diakonin Margit Hullmeine, Bethel

24. September 2010
Martineum
Pferdebachstraße 27,
58455 Witten

mit Diakonin Margit Hullmeine, Bethel

Bitte informieren und werben Sie pro aktiv

für dieses punktgenau auf die Arbeits- und Lebenssituation von Mitarbeitenden im Diakonat zugeschnittene Bildungsangebot (Ausschreibung und Anmeldeformular im Anhang).

■ „Wirf dein Seil hinüber – Haltetaue der Sehnsucht“

Unter diesem Titel laden die ‚**Verbände im Diakonat**‘ (ViD) zusammen mit der **EKD** und dem **Diakonischen Werk der EKD** vom **19.-21. November 2010** in Berlin-Zehlendorf, Glockenstr. 8 zu einer Begegnungstagung zum Thema: Geistliche Gemeinschaften ein.

Geistliche Gemeinschaften in der evangelischen Kirche haben sehr unterschiedliche Traditionen. Die im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandenen Diakonischen Gemeinschaften sind oft verbunden mit Diakonischen Einrichtungsträgern, die aus ihren Mutterhäusern, Heimathäusern, Bruderhäusern und Genossenschaften hervorgegangen sind. Kontemplative Gemeinschaften treffen sich oder leben in spirituellen Zentren. Oft füllen sie alte Klosteranlagen mit neuem Leben und führen Häuser der Stille, die für die Kirche eine wichtige Bereicherung sind.

Für alle Gemeinschaften ist bei aller Unterschiedlichkeit die Pflege einer besonderen Spiritualität und diakonische Haltung kennzeichnend. Für die Mitglieder der Gemeinschaften ist die jeweilige Zugehörigkeit für ihr Selbstverständnis wesentlich.

Auch heute entstehen neue Gemeinschaften, die innovative Formen ihres gemeinsamen Lebens entwickeln. Sie werden zu Impulsgebern für die Kirche insgesamt und können Vorbilder für christliche Existenz in der Gegenwart werden.

Die Tagung in Berlin soll nicht nur der Begegnung dienen, sondern auch der Wahrnehmung dessen, was Geistliche Gemeinschaften heute bewegt und anziehend macht. Die **Einladung ergeht an alle Gemeinschaften im Raum der evangelischen Kirche** und richtet sich bewusst nicht nur an die Gemeinschaften der Verbände im Diakonat (www.diakonat.org). - Folgen Sie unserer Einladung und lassen Sie uns Wege der gegenseitigen Bereicherung finden. Sie finden die **Einladung mit Tagesordnung und Anmeldeformular als Datei** angehängt. – Ein Flyer wird nach der Sommerpause zur Verfügung stehen. (Mehr Informationen gerne auch in den Geschäftsstellen des VEDD, des KWV und des ZVED.)

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ Frank O. July ist neuer Vorsitzender des Diakonischen Rates

Der Diakonische Rat des Diakonischen Werkes der EKD hat in seiner Sitzung vom 15. Juni 2010 den Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und langjährigen Vorstandsvorsitzenden des Evang. Diakoniewerks Schwäbisch Hall, Dr. h.c. Frank O. July, zum neuen Vorsitzenden des Diakonischen Rates gewählt. Er folgt dem rheinischen Präses Nikolaus Schneider, der als amtierender Ratsvorsitzender der EKD sein Amt abgab.

"Als Bischof der württembergischen Landeskirche hat Bischof July immer wieder deutlich gemacht, dass Diakonie Teil der Kirche ist. Er wird nicht müde zu betonen, dass Kirche und Diakonie wie zwei Seiten einer Medaille sind", begrüßt Diakonie-Präsident Klaus-Dieter Kottnik das Engagement Julys für die Diakonie, der durch seine Schwäbisch Haller Zeit mit der Mutterhausdiakonie Kaiserswerther Prägung bestens vertraut ist. "Er verbindet praktische Erfahrungen in der Diakonie mit Sichtweisen aus der weltweiten Ökumene." Seine Ämter - Vorsitzender im Ausschuss für Ökumenische Diakonie, Mitglied im Zentralkomitee der Konferenz Evangelischer Kirchen und stellvertretendes Mitglied im Rat der Evangelischen Kirchen in Europa - machten deutlich, dass July die Fusion des Evangelischen Entwicklungsdienstes und des Diakonischen Werkes der EKD fördern werde.

Der Diakonische Rat – in dem seitens der ‚Verbände im Diakonat‘ (ViD) Diakon C. Christian Klein mitarbeitet - überwacht als Aufsichtsgremium die Umsetzung der Beschlüsse der Diakonischen Konferenz. Er berät den Vorstand bei dessen Arbeit und beaufsichtigt seine Amtsführung. Er beruft die Vorstandsmitglieder und schlägt der Diakonischen Konferenz den Präsidenten bzw. die Präsidentin zur Wahl vor.

■ Der Vorstand des Diakonischen Werkes der EKD verlautet zur **sozialpolitischen Lage**: Immer wieder hat die Diakonie davor gewarnt, dass sie Folgen der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise nicht von den Schwächsten in der Gesellschaft zu tragen sind. Die Eckpunkte der Bundesregierung zur Haushaltsaufstellung zeigen nun: Die Gefahr, dass die Kosten der Krise durch einen Abbau staatlicher (Sozial-)Leistungen und durch eine Reduktion der sozialen Sicherungssysteme finanziert werden, erweist sich als sehr real.

Arbeitssuchende, Wohlfahrtsempfänger und Familien werden belastet. Einsparungen auf Seiten der Unternehmen und Banken bleiben demgegenüber vage. Gutverdienende und Vermögende müssen sich an der Haushaltskonsolidierung kaum beteiligen. Selbst bei Mitgliedern der Regierungsfraktion löst diese **soziale Unausgewogenheit** Kritik aus. Auch der Bundesrat wird bei einzelnen Sparmaßnahmen mitzureden haben.

Von den Sparmaßnahmen ausgenommen hat die Bundesregierung den Haushalt des Bundesministeriums für **Bildung und Forschung**. Das ist zwar richtig, allerdings lässt der in der Haushaltspolitik zu Tage tretende Mangel an sozialer Balance befürchten, dass auch der enge Zusammenhang zwischen Bildungspolitik und Sozialpolitik nicht ausreichend gesehen wird. Verteilungsgerechtigkeit ist eine Grundla-

ge für Befähigungs- und damit auch für Bildungsgerechtigkeit.

Ein gravierendes Defizit weist die Finanzpolitik der Regierung hinsichtlich der desolaten **Finanzsituation der Kommunen** auf. Auf diese Problemlage gibt die Bundesregierung keine Antwort. Armutsbekämpfung findet in Deutschland weitgehend auf der Ebene von Städten und Gemeinden statt.

■ Das Diakonische Werk der EKD macht aufmerksam auf das Programm **„Dein Jahr für die Welt“**, das im Rahmen von ‚Brot für die Welt‘ jungen Menschen zwischen 18 und 28 Jahren die Möglichkeit gibt, ein Jahr bei einer Partnerorganisation von Brot für die Welt mitzuarbeiten.

‚Brot für die Welt‘ setzt dieses Programm gemeinsam mit den ‚Evangelischen Freiwilligendiensten für junge Menschen‘ um und wird gefördert vom Programm der Bundesregierung ‚weltwärts‘.

Angesprochen sind besonders Studierende der sozialen Arbeit, Diakon/innen in und nach der Diakonenausbildung für eine Phase des praktischen Lernens und Arbeitens in Sozial- und Menschenrechtsprojekten in Indien, Kamerun, Costa Rica und Argentinien.

Die Kosten für Vorbereitung, Reise, Unterkunft, Verpflegung und pädagogische Begleitung werden zu großen Teilen vom Programm ‚weltwärts‘ und von ‚Brot für die Welt‘ übernommen.

Weitere Informationen: siehe Anhang und: Eckhard Röhm, ‚Brot für die Welt‘, Tel.: 0711-2159-538, Email: e.roehm@brot-fuer-die-welt.de

■ EKD-Ratsvorsitzender Schneider trifft ehemalige Heimkinder

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Nikolaus Schneider, hat sich am Mittwoch, 23. Juni, mit ehemaligen Heimkindern zu einem Gespräch getroffen. Die beiden Frauen und der Mann, die zu dem Treffen ins Kirchenamt der EKD nach Hannover gekommen waren, lebten in den 50er und 60er Jahren in verschiedenen Erziehungseinrichtungen der Diakonie. Sie berichteten in dem seelsorgerlichen Gespräch von ihren Erfahrungen in den Heimen und ihrem Bemühen um Verarbeitung.

„Mir war diese persönliche Begegnung sehr wichtig“, sagte Schneider nach dem rund zweistündigen Gespräch. „Dass Kinder und Jugendliche auch in Einrichtungen der Diakonie Leid und Unrecht erlitten haben, tut mir unendlich leid. Wir müssen und – das ist mir wichtig – wir wollen uns der Aufarbeitung dieser Erfahrungen stellen.“ Schneider verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass in Diakonie und Landeskirchen bereits entsprechende Initiativen begonnen wurden. [...] Es wurde vereinbart, das Gespräch fortzusetzen.

Die EKD ist Teilnehmer am Runden Tisch Heimerziehung, der das Schicksal von Heimkindern der 50er und 60er Jahre aufarbeitet. Dort sind neben den Vertretern der evangelischen und der katholischen Kirche ehemalige Heimkinder, Bund, Länder und die Jugendhilfe vertreten.

Quelle: EKD Hannover 23.6.2010

■ Einladen statt abhängen – unterwegs gegen Armut und Ausgrenzung Veranstaltung am 25.6. in Berlin

Mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – aus Kirchengemeinden, Diakonie und Caritas, Wissenschaft und Politik – beteiligten sich an der Veranstaltung „Einladen statt abhängen – kirchliches Netzwerk unterwegs gegen Armut und Ausgrenzung“. Der von EKD mit ihrem Sozialwissenschaftlichen Institut organisierte Aktionstag war ein großer Erfolg. Er war ein Beitrag der Evangelischen Kirche zur Fokuswoche der Nationalen Armutskonferenz. In Berlin präsentierten sich 18 Armutsprojekte und Initiativen aus dem Bereich der Kirche, Caritas und Diakonie: von Stralsund bis Ravensburg, von Köln über Wetzlar bis Schlottwitz, einem Dorf bei Dresden. „Beeindruckend war die Begeisterung der Engagierten aus den Gemeinden, die sich gegen Armut und Ausgrenzung engagieren“, sagte Cornelia Coenen-Marx (Kirchenamt der EKD). Sie moderierte mit Dr. Michael Hartmann von der Ev. Akademie zu Berlin die Veranstaltung und interviewte gemeinsam mit Reinhard Thies die nach Berlin gekommen Vertreterinnen und Vertreter der Projekte. Und die überzeugten vor allem durch Kreativität und pfiffige Ideen.

Für Reinhard Thies vom Diakonischen Werk geht es in Zukunft vor allem um eine Stärkung der Armutsquartiere und um eine tragende Struktur in den Gemeinden. „Der Aktionstag macht Hoffnung, dass die Kirchen sich in Zukunft nicht nur für, sondern mit den Armen auf den Weg machen“, lautete das Fazit von Gerhard Wegner, Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD (SI). Deutlich wurde in den Beiträgen und Diskussionen, dass Kirche und Kirchengemeinden neben dem Engagement in Projekten in ihren sozialen Kernbereichen (Kindergarten, Schulen, Familienbildung und -beratung) das Thema Armut aufgreifen und sich politisch einmischen sollten. „Dies gilt auch für die geistliche Dimension“, unterstrich Gerhard Wegner. Auch arme Menschen fragten nach Seelsorge und geistlicher Bildung, die sie in ihrer schwierigen Lebenssituation stärken könne.

In Berlin wurde heftige Kritik am Sparkonzept der Bundesregierung geäußert. In der Begrüßung ging Prälat Bernhard Felmberg auf die aktuelle Situation ein. Er berichtete, dass Kirchen, Diakonisches Werk und Vertreter des Caritasverbandes Bundesministerin von der Leyen aufgefordert haben, sich für die

konkreten Zielvorgaben zur Armutsbekämpfung des Europäischen Rates einzusetzen. Besonders große Resonanz fand der Vortrag von Martin Schenk aus Österreich mit dem provokanten Titel „Es reicht! Für alle!“ [...] Der Bogen von der Praxis zur Theorie und zurück gelang. „Es hätte ruhig noch länger dauern können“, sagten mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Berlin.

Renate Giesler

Die Beiträge der Referenten finden Sie ab 30. 6. auf www.si-ekd.de

■ **Pflegeausbildung attraktiver gestalten – Kriterien für eine zukunftsweisende Pflegeausbildung**

Berlin, 30.06.2010 Das Diakonische Werk der EKD und der Deutsche Caritasverband sowie deren Fachverbände in der Alten- und Krankenhilfe unterstützen das Anliegen der Bundesregierung, die Pflegeausbildung durch ein neues Berufsgesetz grundlegend zu modernisieren. Die Ausbildungen im Bereich der Alten-, Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege sollen dabei zu einer gemeinsamen Pflegeausbildung zusammengeführt und durch ein neues Berufsgesetz grundlegend modernisiert werden.

Die kirchlichen Verbände haben in einem Eckpunktepapier Ziele und Kriterien für eine Weiterentwicklung der Pflegeausbildung zusammengefasst. Das Papier beschreibt die Ziele einer gesetzlichen Regelung für eine gemeinsame Pflegeausbildung. So fordern die Verbände eine generalistische Ausbildung der bisher getrennten Ausbildungen für Alten-, Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege mit dem Ziel eines gemeinsamen Berufsabschlusses.

In Anbetracht der demographischen Entwicklung steigt der Bedarf an qualifizierten Pflegekräften. Um auch zukünftig junge Menschen für das Berufsbild „Pflege“ zu gewinnen, muss die Ausbildung dringend attraktiver gestaltet werden. [...]

Hintergrund ist die vom 30. Juni bis 1. Juli in Hannover tagende Gesundheitsministerkonferenz. Sie wird über die Neuordnung der Pflegeausbildung beraten.

Das Eckpunktepapier wurde vom Deutschen Caritasverband, Diakonischen Werk der EKD, Deutschen Evangelischen Krankenhausverband (DEKV), Katholischen Krankenhausverband Deutschland (KKVD), Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e.V. (VKAD) und Deutschen Evangelischen Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP) unterzeichnet. Es steht online zum Download zur Verfügung unter:

http://www.diakonie.de/Eckpunktepapier_Pflegeausbildung_Juni2010.pdf

Quelle: <http://www.diakonie.de/pressemitteilung-dw-ekd-1330-pflegeausbildung-attraktiver-gestalten-6902.htm>

■ **Neue Ausschreibung: Internationales Hospitationsprogramm Pflege und Gesundheit**

Robert Bosch Stiftung verlängert erfolgreiches Förderprogramm bis Juni 2012

Neu: zusätzlicher Themenfokus "Depression & Suizidalität"

"Profitieren Sie vom fachlichen Austausch mit Kollegen im Ausland" - unter diesem Motto fördert die Robert Bosch Stiftung seit acht Jahren engagierte Fachkräfte im Gesundheitswesen, die den Schritt über die Grenzen wagen, um neue Impulse und Erkenntnisse für ihr Arbeitsfeld in Deutschland zu erhalten. Jetzt wurde das erfolgreiche Internationale Hospitationsprogramm Pflege und Gesundheit erneut verlängert und geht in die inzwischen fünfte Programmphase. **Ab sofort können sich Fachkräfte in Pflege- und Gesundheitsberufen für die Förderung von ein- bis maximal dreimonatigen Hospitationen im Ausland bis Juni 2012 bewerben.**

Das Internationale Hospitationsprogramm Pflege und Gesundheit soll Fachkräfte und deren Einrichtungen unterstützen, innovative Lösungen für ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen in Deutschland zu entwickeln. Förderfähig sind Hospitationen, zu deren fachlicher Fragestellung im Ausland neue Ansätze, Ergebnisse oder Konzepte kennen gelernt werden können und deren Ergebnisse nach der Rückkehr in das eigene Berufsfeld einfließen. Die Themen sind frei wählbar, die Zielländer und Gasteinrichtungen auch. [...]

Das Internationale Hospitationsprogramm Pflege und Gesundheit richtet sich an Fachkräfte in der Gesundheitsversorgung, die eigen- oder mitverantwortlich Veränderungen in ihrem Tätigkeitsbereich planen, vermitteln oder umsetzen. Dazu gehören neben Pflegenden aus Praxis, Management und Bildung auch Angehörige anderer Gesundheitsberufe wie beispielsweise Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden oder Diabetesberater. Eine Altersbeschränkung für Bewerber gibt es nicht.

Die Programmteilnahme umfasst einen Zuschuss zu Reise- und Aufenthaltskosten der Hospitation sowie die Teilnahme an Vor- und Nachbereitungsseminaren. Das Institut G-plus, ein Kooperationspartner des Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke, berät und betreut Interessenten darüber hinaus bei der Bewerbung und Teilnehmer bei organisatorischen und fachlichen Fragen. **Bewerbungen können jeweils zum Ende eines Quartals (31.03., 30.06., 30.09., 31.12.) eingereicht werden.**

Weitere Informationen: www.g-plus.org

Beratung und Kontakt: G-plus - Zentrum im internationalen Gesundheitswesen, Alfred-Herrhausen-Straße 50, 58455 Witten

Telefon: 02302 / 926390, E-Mail: g-plus@uni-wh.de, www.g-plus.org

Aufgespießt

■ „Nähe, die beschämt“ – Armut auf dem Land: Studie des Sozialw. Instituts der EKD (SI)

Das SI hat eine qualitative Studie zur Armut auf dem Land vorgestellt. Knapp 16 Prozent der Bevölkerung in Deutschland gelten als arm beziehungsweise als von Armut bedroht. Ein Teil von ihnen lebt auf dem Land. Über sie ist bislang wenig geforscht worden. In dieser Studie des SI kommen Hartz IV-Bezieher, Alleinerziehende, Familien und Alleinlebende ausführlich zu Wort. Erschienen ist die Studie in der Reihe „SI konkret“ im LIT-Verlag (ISBN 978-3-643-10720-6).

http://www.ekd.de/si-download/SI-Studie_Armut_Land_Fazit%282%29.pdf

■ Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern gibt pfiffig – in Bank-card-größe - aufgemachte ‚**Umwelt-Tipps – Das können Sie sich sparen!**‘ heraus.

Zu beziehen: www.bayern-evangelisch.de/umwelt

■ Kultur-Tipps für die Ferienzeit

Die Ferien- und Urlaubszeit steht in einzelnen Bundesländern unmittelbar vor der Tür. Anlass, einen erholsamen Urlaub und interessante Erlebnisse in dieser Zeit zu wünschen. Zusammengestellt vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) von Dr. Barbara Eschenauer finden Sie eine anregende Übersicht kultureller Veranstaltungen in der vor uns liegenden Sommerzeit (Anhang). Vielleicht finden Sie etwas Interessantes dabei für Ihre Ferientage ...

■ Arbeitshilfen zum Weitergeben – Zur Jahreslosung 2011

Zur Jahreslosung 2011 „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ (Röm 12,21) wird es ab September 2010 eine Arbeitshilfe geben, herausgegeben von den EFiD (Evangelischen Frauen in Deutschland).

Bestellmöglichkeit unter: <http://www.ahzw-online.de/htdocs/index.php?ma=0402>

Vorschau: Ausgabe 4/2010 (September 2010): Arbeitshilfe zum Weitergeben – Zur Jahreslosung 2011.

Er-lesen-es

■ ‚Was glaubt Hans Küng, der als universaler Denker unserer Zeit gilt, ganz persönlich? Seine Bücher sind in hoher Auflage, in vielen Sprachen über die Welt verbreitet. Doch dieses Buch ist anders, auch wenn es auf seinem gesamten Werk aufbaut. Es ist das persönliche Glaubensbekenntnis eines Mannes, der das theologische Denken weltweit stärker verändert hat als andere. Wenn man aber die ganze gelehrte Wissenschaft, die theologische Formelsprache, die kunstvollen Theoriegebäude hinter sich lässt, was bleibt dann als Kern des Glaubens? Was brauche ich für mein Leben? Was ist mir unverzichtbar? Von ‚Lebensvertrauen‘ über ‚Lebensfreude‘, ‚Lebenssinn‘ und ‚Lebensleid‘ schreibt Hans Küng und bietet so eine ‚summa‘ seines Lebens.‘, so die Umschlagseite des Buches von Hans Küng ‚**Was ich glaube**‘ und ich füge hinzu: unbedingt lesenswert, in weiten Teilen auch ein sehr ‚diakonisches‘ Buch.

Weitere Informationen: Hans Küng, ‚Was ich glaube‘, 2010, Piper Verlag, ISBN 978-3-492-05333-4

C. Christian Klein

■ Diaconia ist da!

Die weltweit erste Zeitschrift zur Diakoniewissenschaft hat das Licht der Welt erblickt.



‚Diaconia. Journal for the Study of Christian Social Practice‘ ist eine international ausgerichtete und interdisziplinäre Zeitschrift zur christlich-sozialen Arbeit, die zweimal jährlich erscheint. Alle Beiträge werden vor Erscheinen durch Gutachter geprüft. Neben wissenschaftlichen Artikeln im herkömmlichen Sinne widmet sich die Zeitschrift praktischen Arbeits- und Werkstattberichten.

Herausgegeben wird die englischsprachige Zeitschrift von Trygve Wyller (Oslo) in Zusammenarbeit mit Ninna Edgardh (Uppsala), Annette Leis-Peters (Uppsala), Anne Birgitta Pessi (Helsinki), Kari Latvus (Helsinki), Tony Addy (Järvenpää und Prag), Johannes Eurich (Heidelberg), Herman Noordegraaf (Leiden) und Ingolf Hübner (Diakonisches Werk Berlin).

Inhaltlich passende Beiträge sind herzlich willkommen und sollten bei Kaia D. Schultz eingereicht werden: Faculty of Theology, University of Oslo, Pb 1023 Blindern, N-0315 Oslo, k.d.schultz@teologi.uio.no

Um einen Kommentar zu hinterlassen: <http://vandenhoek.wordpress.com/2010/05/17/diaconia-ist-da>

■ Referat Dr. Altmann (DIAKONIA 2009) – autorisierte Fassung

Der bisher nur zu interner Arbeitsverwendung vorliegende Text von Rev. Dr. Walter Altmann „**Die Notwendigkeit der Diakonie und ihre Rolle in den Gemeinden**“, gehalten auf der DIAKONIA-Weltversammlung in Atlanta, Georgia/USA Juli 2009, liegt nun in autorisierter Fassung vor. Er kann bei Interesse in den Geschäftsstellen des VEDD und des KVV abgerufen werden.

Termine Juli und August 2010

03.07.2010	Leitungskonferenz der Landesverbände (Sondersitzung) in Kassel
12.07.2010	Fachverbandskonferenz (Sondersitzung) in Berlin
20.-27.07.2010	11. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Stuttgart
16.08.2010	Erweiterte Sechsergruppe in Hannover
19.08.2010	Steuerungsgruppe DIAKONIA 2013 in Berlin-Zehlendorf

Vorschau September 2010

02.09.2010	Gemeinsame Steuerungsgruppe in Hannover / Diakonischer Rat in Berlin
08.09.2010	Diakonischer Rat
16.09.2010	Fachverbandskonferenz in Berlin
22.-23.09.2010	Leitungskonferenz der Landesverbände in Berlin
24.09.2010	Gemeinsame Vorstandssitzung in Bonn
27.09.2010	Gemeinsame Steuerungsgruppe in Berlin

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Bericht von der Vorstandssitzung VEDD vom 9. und 10. Juni 2010 Berlin

Am 9. und 10. Juni 2010 trafen sich die Mitglieder des VEDD-Vorstandes zur zweiten ordentlichen Sitzung dieses Jahres im Van Delden Haus in Berlin.

Mit einer bemerkenswerten Kurzandacht zum Thema ‚Diakonische Sprache‘ eröffnete unsere Vorsitzende Sr. Seedorff die Sitzung.

Im Wesentlichen wurden an den beiden Tagen neben den üblichen Regularien, die Überlegungen auf das Jahr 2013 – dem Jubiläumsjahr des VEDD - gelenkt.

Dazu legte der Diakonisch-theol. Grundsatzausschuss – als inhaltliche Zu-Arbeit - das umfangreiche und ‚weg-weisende‘ Arbeitspapier ‚**Weiterentwicklung Diakonischer Gemeinschaften**‘ vor, das im Sommer als Arbeitsgrundlage für einen Meinungsbildungsprozess in den Gemeinschaften und im Dachverband als IMPULS erscheint.

In 2013 sind wir als VEDD – gemeinsam mit dem Kaiserswerther und Zehlendorfer Verband - Gastgeber der „Diakonia-Weltkonferenz“, einer Veranstaltung, die uns sicher viel Engagement abverlangen wird.

Weiterhin berieten wir das **Buchprojekt ‚VEDD-Geschichte**, in dem einhundert Jahre ‚Diakonienverband‘ / ‚VEDD‘ beschrieben werden soll, mit einem klaren Ausblick darauf, wie es weiter gehen wird. Der Historiker, Bruder **Reinhard Neumann** (Nazareth) stellte dafür sein Arbeitskonzept (Zeitschiene, Inhaltlicher Aufbau, Leseprobe, Finanzierung) vor.

Zum Dritten stellten wir auch die Weiterentwicklung und Zukunft des VEDD (als Bundesverband) nach 2013 in den Fokus unserer Beratungen.

Vorbereitungen für den Verlauf und die Inhalte der **Hauptversammlung** im November bildeten einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Die Hauptversammlung wird wie bekannt im November in Treysa / Hephata stattfinden.

Hierzu gehörte auch eine erste Sichtung des Haushaltsabschlusses 2009, der Blick auf die aktuelle Haushaltslage und die finanziellen Aussichten für 2011.

Ebenso gab es abschließende Vorüberlegungen zur Zweckbestimmung der „**Weihnachtsspende 2010**“.

Ein weiterer Schwerpunkt bildeten die Berichte aus den **Mitgliedsgemeinschaften**, in denen quer durch die Republik in den vergangenen Monaten intensive Weiterentwicklungs- und Umbauprozesse berichtet wurden und für die das Arbeitspapier ‚Weiterentwicklung Diakonischer Gemeinschaften‘ hilfreiche Impulse und Hinweise auf verbandsinterne Vernetzungen geben konnte.

Bitte lesen Sie hierzu als Beispiel den Bericht aus der Johannes-Falk-Gemeinschaft, Eisenach.

Es hat mich beeindruckt, dass wir auf Augenhöhe, auf der Basis gewachsenen Vertrauens und eng ab-

gestimmt mit den Mitgliedsgemeinschaften - durch regelmäßige (Telefon-)Kontakte der Vorstandsmitglieder mit ihnen zugeordneten Gemeinschaften) - ‚zur Sache‘ Diakonischer Gemeinschaften und ihrer Gestaltungsfragen auf hohem Niveau auch streitig beraten.

So hatten wir uns am Abend eine schöpferische Pause am Schlachtensee verdient, bevor wir am zweiten Tag mit einer wiederum bemerkenswerten Andacht von Bruder Friedrich Drechsler, Moritzburg, zum Thema: ‚Der erste im Evangelium benannte Diakon war eine Diakonin‘, (siehe ‚Erlesenes‘) in die Beratung der Themen (siehe oben) des zweiten Sitzungstages starten konnten.

Die gewohnt stringente Sitzungsleitung durch Sr. Seedorff und die gute organisatorische und inhaltliche Sitzungsvorbereitung durch die Geschäftsstelle führten dazu, dass wir die uns vorgenommene anspruchsvolle Tagesordnung abarbeiten konnten, um mittags jeweils in unterschiedlicher Richtung gen Heimat zu streben.

Für den Vorstand: Christian Schwennen, Diakon - Ältester Wittekindshof

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Eisenacher Brüder- und Schwesternschaft Johannes-Falk auf neuen Wegen

Zum Hauptkonvent der Brüder- und Schwesternschaft des Johannes-Falk-Hauses in Eisenach, vom 28.-30.Mai 2010 in Rudolstadt, wurden weitreichende Beschlüsse gefasst:

Die Mitglieder der Gemeinschaft haben mit großer Mehrheit zugestimmt, dass sie ab 1. Januar 2011 in die Trägerschaft der Evangelischen Diakonissenhaus-Stiftung in Eisenach wechseln wird. Sie ist dann kein „Werk“ der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM) mehr, sondern begibt sich unter das Dach des grössten Westthüringer Diakonischen Trägers. Zum ersten Mal in der 55 –jährigen Geschichte der Gemeinschaft ist sie dadurch mit einem großen Diakonischen Träger verbunden.

Durch das Diakonissen – Mutterhaus Eisenach erhält sie auch wieder eine neue Heimat. Die „alte Heimat“, das „Johannes-Falk-Haus“ musste die Gemeinschaft 2009 aufgeben, weil der Träger des Hauses (Diakonie Mitteldeutschland) das Haus verkauft hatte.

Die Gemeinschaft bleibt auch unter dem Dach des neuen Trägers in ihren Entscheidungen eine weitgehend selbstständige Gemeinschaft, die zum Verband des VEDD gehört und eine eigene Leitung hat. Sie wird mit den beiden anderen kleineren Gemeinschaften in der Stiftung, die zum Kaiserswerther Verband gehören (Diakonische Schwestern – und Bruderschaft und der Diakonissen-Schwernerschaft), kooperativ zusammen arbeiten.

Die Gemeinschaft erhält einen Sitz im Verwaltungsrat der Stiftung, dem höchsten Entscheidungsgremium.

Durch die drastischen Mittelkürzungen für die Gemeinschaft, die durch den Konsolidierungsprozess der EKM entstanden sind, wird die Gemeinschaft auf einen hauptamtlichen Ältesten auf absehbare Zukunft verzichten müssen. Ab 1. Juli 2010 werden **Diakon Jürgen Wollmann** aus Gotha (Jugendpolitischer Referent der Evang. Jugend der EKM) und **Diakon und Pfarrer (i.R.) Hans Joachim Köhler** aus Zella-Mehlis als ehrenamtliche Älteste die Gemeinschaft vorerst bis 2012 leiten.

Beabsichtigt ist in der zweiten Jahreshälfte eine Geschäftsführerin /Geschäftsführer mit einer 50 % - Stelle für die Gemeinschaft anzustellen. Die Finanzierung dafür ist weitgehend über die Mitgliedsbeiträge abgesichert.

Ebenfalls haben die Mitglieder der Gemeinschaft eine kleine Namensänderung beschlossen. Die Nennung des Namens „Johannes-Falk-Haus“ fällt weg. Die Gemeinschaft wird zukünftig folgenden Namen tragen: **„Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk, Eisenach“**.

Der bisherige Älteste, **Diakon Stephan Brinkel**, wird ab 1. Juli 2010 in der Evang. Diakonissenhaus-Stiftung Eisenach im Pastoralen Dienst angestellt. Sein Aufgabengebiet wird im Schwerpunkt in der seelsorgerlichen und geistlichen Arbeit in den verschiedensten diakonischen Einrichtungen der Stiftung liegen.

Die Gemeinschaft wird weiterhin die berufsbegleitende Diakoninnen- und Diakonenausbildung des Diakonischen Bildungsinstitutes Johannes-Falk in Eisenach vielfältig unterstützen und ihr verbunden bleiben.

Mit diesen Beschlüssen hat ein langer Klärungsprozess in der Gemeinschaft zum zukünftigen Weg einen Abschluss gefunden. Die Beschlüsse berücksichtigen die neuen finanziellen Rahmenbedingungen, ebenso wie die inhaltlichen Ziele der Gemeinschaft.

Der begonnene Weg, die Verbände im Diakonat enger zusammen zu führen, wird damit auch in Eisenach umgesetzt. Ein neues Kapitel im Leben der Brüder- und Schwesternschaft wird nun aufgeschlagen.
Stephan Brinkel

Am Sonntag 12. März 2011 wird **Diakon Stephan Brinkel** nach 11 Jahren als Ältester entpflichtet; gleichzeitig werden **Diakon Jürgen Wollmann** und **Pfarrer Hans-Joachim Köhler** als ehrenamtliche Älteste der **„Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk, Eisenach (!)“** in ihr Amt eingeführt.

■ **Fahrt der Senioren des Karlshöher-Diakonieverbandes zum Martinshof in der Oberlausitz bei Görlitz** – oder: eine gelungene Verknüpfung von aktiver Seniorenarbeit und lebendiger Netzwerkgestaltung der VEDD-Gemeinschaften

Nein, vom Hochwasser, das während der Fahrt vom 24. – 31. Mai 2010 an die Neiße in Polen herrschte, waren wir nicht beeinträchtigt. Die Neiße gebärdete sich als stilles ruhiges Wasser.

Doch der Reihe nach. Mit dem Bus ging es zunächst bis Eisenach. Dort traf sich die Gruppe mit Brüdern und Schwestern der Gemeinschaft des Johannes-Falk-Hauses.

Es war hoch interessant, mit welchen Themen und Problemen diese Gemeinschaft umgehen muss. Z.B. hatten sie kein Haus mehr, keine Heimat, in der sie sich treffen konnten, so wie es in der Vergangenheit war. Neue, ganz unorthodoxe Lösungsmöglichkeiten beschäftigten sie.

Nachdem wir u.a. einen kleinen Abstecher auf die Wartburg machten (in Eisenach gewesen zu sein und die Wartburg links liegen gelassen zu haben, geht einfach nicht), fuhren wir weiter nach Rothenburg in der Oberlausitz, zum Martinshof.

Dort kamen wir unter im Brüderhaus, dessen Einrichtung jedem Klassehotel standhalten konnte.

Gleich am nächsten Tag stand Herrnhut auf dem Programm. Es geht schließlich nicht, in der Gegend gewesen zu sein und Herrnhut zu ignorieren. Für manche war es ein Wiedersehen mit den Orten, an denen die Losungen gezogen wurden und der Herrnhuter Weihnachtsstern produziert und verkauft wird. Andere der Gruppe waren zum ersten Mal dort. Am 26. Mai ist der Geburtstag von Zinsendorf und just an diesem Datum fand unser Besuch statt. Beeindruckend war die Brüderkirche von Herrnhut, in der uns unser Guide, ein Bruder der Gemeinschaft des Johannesstifts empfing und uns durch die Geschichte und die Gegenwart Herrnhuts führte. Die silberne Schale aus denen die Losungen – übrigens sind sie schon bis 2013 gezogen – herausgezogen werden, bestaunten wir ehrfürchtig. Auch der Gottesacker mit den Gräbern der Brüder auf der einen Seite und der Schwestern auf der anderen Seite des Hauptweges war beeindruckend.

Ein kurzer Gang über die Einrichtungen der Diakonie der Herrnhuter Gemeinschaft war der Abschluss dieses Tages.

Eigentlich bestand die Fahrt fast gänzlich aus Höhepunkten. Einen weiteren erfuhren wir auf einer Fahrt ins Riesengebirge, nach Karpac, am Fuße der Schneekoppe. Ganz oben auf dem Berg kamen wir zu einer Stabkirche aus Norwegen, die der preußische König einstmals der evangelischen Gemeinde stiftete. Diese Kirche ist immer noch in Betrieb als Gemeindekirche der Evang. Kirchengemeinde von Karpac. Pfarrer Pech erzählte bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen von der Gemeindefarbeit mit den 84 Gemeindegliedern. Eine Diakoniestation ermöglicht u.a. auch eine ökumenische Arbeit.

Auf dem Rückweg von Karpac besuchte die Gruppe noch eine der bestehenden Friedenskirchen, entstanden nach dem Westfälischen Frieden mit einem Fassungsvermögen von ca. 6.000 Personen.

Görlitz, die Stadt mit zwei Hälften, Polen und Deutschland, wurde uns am nächsten Tag durch einen Bruder des Martinshofs ganz persönlich nahe gebracht mit vielen von ihm erlebten Geschichten aus der Wendezeit.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen des Schwestern- und Brüdertages, zu dem wir als Karlshöher Diakone eingeladen waren. Es war schon interessant einmal einen „Verbandstag“ einer anderen Gemeinschaft mitzuerleben. Wir wurden natürlich auch aktiv am Gemeinschaftstag eingebunden. Durch eine schwäbische Weinprobe und einer Wiederaufführung unseres „Brüderchores“, sowie schwäbischer frommer Denkweise in Gedichtsform, brachten wir den Brüdern und Schwestern in der Oberlausitz Württemberg und Baden etwas näher. Diese intensive Begegnung, nicht nur bei dem Schwestern- und Brüdertag gab uns viele Einblicke in das Tun und Lassen dieser Gemeinschaft.

Am Sonntag „entflohen“ wir dem Treiben des Freundestages des Martinshof und sagten uns zum brüderischen Gottesdienst in Niesky, der nahe gelegenen Kreisstadt, an. Anschließend waren wir Gast in der Diakonissenschwesternschaft in Niesky. Die Oberin erzählte uns davon, dass Niesky eine Gründung der

Herrnhuter Bruderschaft war und bis heute noch z.B. bei einem Begräbnis der gesamte Trauerzug durch die Stadt bis zum Gottesacker führt und dass dabei der Verkehr stoppt.

Vieles wäre noch zu berichten über diese Fahrt sowohl in die Vergangenheit von Zinsendorf und Kaisers Zeiten bis in die Gegenwart und die Fragen die wir unseren Gastgebern zu ihrer Zukunft am Rande Deutschlands stellten.

Es war eine ereignisreiche, z.T. auch ganz schön anstrengende Fahrt mit den vielen Eindrücken, Begegnungen, Gesprächen usw.

Bleibt zu fragen, wo geht die Reise im nächsten Jahr hin. Soviel sei hier verraten, zwei Alternativen wurden unter den Gruppenmitgliedern diskutiert: Entweder ins Ruhrgebiet oder in den Harz. Bei beiden Fahrten wären wir wieder bei Brüdern und Schwestern von Gemeinschaften im VEDD untergebracht.

Das übrigens ist ein weiteres Ereignis dieser Fahren, dass wir uns im VEDD kennen lernen, voneinander vieles vor Ort erleben.

Eberhard Seyfang

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Der Diakonisch-theol. Grundsatzausschuss hat im Blick auf die neue Legislaturperiode des Rates der EKD ein Schreiben an Präses Göring-Eckardt angeregt und erarbeitet, das vom Vorstand verabschiedet und auf den Weg gebracht wurde. Der VEDD regt darin **„Impulse für die perspektivische Gestaltungsmöglichkeit der Arbeit des Rates der EKD“** an:

- in der zukünftigen Schwerpunktsetzung der Arbeit des Rates soll bewusst an die Ergebnisse der EKD-Zukunftswerkstatt angeknüpft und der Geist der inhaltlichen und strukturellen Erneuerung der Kirche(n-gemeinden) zukunftsorientiert fortgesetzt werden,
 - die EKD möge zielgerichtet Impulse setzen für Mindeststandards und eine bundesweite Rahmensetzung für die ‚Bildungsgänge im Diakoniat‘ und
 - den Diakoniat der Kirche ekklesiologisch einordnen sowie liturgisch als Handlungsfeld von Kirche und Diakonie in den sonntäglichen Gottesdienst deutlicher integrieren,
 - um ‚Kirche der Freiheit‘ ekklesiologisch zu fundieren.
- Sie finden den Wortlaut des Schreibens im Anhang.

C. Christian Klein

Termine im Juli und August 2010

18.07.2010	Segnung zur Diakonischen Beauftragung, Rummelsberg
28.07.2010	Verabschiedung Martin Rösch, Rummelsberg
29.07.2010	Fachgruppe Pflegediakonie, Stuttgart
19.08.2010	Steuerungskreis DIAKONIA 2013, Berlin
26.08.2010	Vorbereitungsgruppe Ältestenkonferenz 2011

Vorschau September 2010

03.09.2010	Regionaler Fachtag <i>‘diakonisch arbeiten – berufsbiografisch unterstützt’</i> , Kassel
06.09.2010	Gemeinschaftstag Diakonische Gemeinschaft Rickling
10.-12.09.2010	Brüder- und Schwesterntag Rauhes Haus, Hamburg
24.09.2010	Regionaler Fachtag <i>‘diakonisch arbeiten – berufsbiografisch unterstützt’</i> , Witten

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Vorstandssitzung am 23./24.6.2010 in Berlin

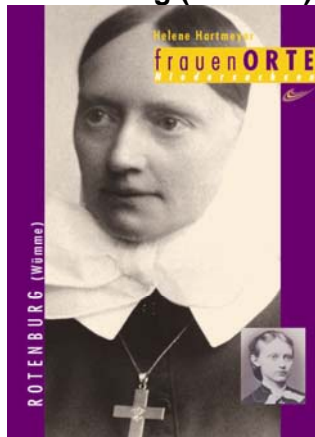
Der Vorstand des Kaiserswerther Verbandes kam am 23./24.6.2010 zu seiner Klausurtagung vor der Sommerpause zusammen. Auf der Tagesordnung standen diverse Berichte, u.a. zur Oberinnentagung des Verbandes, die vom 19.-21.4.2010 in Oldenburg stattgefunden hatte, des Weiteren gab es Berichte aus dem Theologisch-diakonischen Ausschuss und dem Rechts- und Wirtschaftsausschuss. Der Vorstand befasste sich mit dem Prüfbericht zum Jahresabschluss 2009 und beschloss, diesen der Mitgliederversammlung zur Annahme vorzuschlagen.

Als weiterer Hauptpunkt wurde die Vorbereitung der Mitgliederversammlung (16.9.2010 in Berlin, Paul Gerhardt Stift) beraten. In der Zwischenzeit ist die Einladung zur Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung an alle Häuser und Mitliedseinrichtungen verschickt worden. Eine weitere Versendung mit Unterlagen zur Mitgliederversammlung wird Mitte/Ende August, d.h. nach der Sommerpause erfolgen.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

(vgl. [KWV-News 6/2010](#) und [7/2010](#) – erscheint in Kürze)

■ Rotenburg (Wümme) wird „frauenORTE“ mit Helene Hartmeyer



Helene Hartmeyer (1854 – 1920)
Pädagogin, Autorin, Diakonisse, Oberin

Rotenburg (Wümme) wird 2010 aufgrund des Wirkens von Helene Hartmeyer siebter „frauenORT“ in Niedersachsen.

„**frauenORTE Niedersachsen**“ ist eine Initiative des [Landesfrauenrates Niedersachsen](#), die Leben und Wirken historischer Frauenpersönlichkeiten einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen.

In einer „**Frauengalerie**“ im Rotenburger Rathaus ist Helene Hartmeyers Portrait zu finden (ab September 2010).

Das „**Museum am Mutterhaus**“ widmet sich der gesamten Geschichte des Rotenburger Mutterhauses.

Mit Helene Hartmeyer wird erstmals eine kirchliche Vertreterin seitens der Initiative „frauenORTE“ in Niedersachsen gewürdigt. Ohne Helene Hartmeyer wäre das Diakonissen-Mutterhaus und das Krankenhaus an der Wümme wohl nicht gegründet worden. Als engagierte und mutige Frauenpersönlichkeit wurde sie nun mit der Aufnahme in die „frauenORTE“ Niedersachsens gewürdigt.

Am 9. Juni 2010 gab es aus diesem Anlass eine Auftaktveranstaltung mit diversen Grußworten und einem Vortrag der derzeitigen Oberin des Ev.-Luth. Diakonissen-Mutterhauses Rotenburg/Wümme, Diakonin Rosemarie Meding.

■ 150 Jahre Henriettenstiftung Hannover (Quelle: www.henriettenstiftung.de)

a) Jubiläumsgottesdienst mit Landesbischöfin a.D. Dr. Margot Käßmann in der Henriettenstiftung

Landesbischöfin a.D. Dr. Margot Käßmann predigte beim diesjährigen Jahresfest der Henriettenstiftung. Der Gottesdienst fand statt am Sonntag, 27. Juni 2010 um 10.00 Uhr in der Mutterhauskirche, Marienstraße. Der Tag stand ganz im Zeichen des Jubiläums: Vor 150 Jahren wurde die Henriettenstiftung gegründet. Das würdigte der Festakt im Park u.a. mit Grußworten von Ministerin Aygül Özkan, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Oberbürgermeister Stephan Weil und Diakoniedirektor Dr. Christoph Künkel. Anschließend wurde bei strahlendem Sommerwetter eine fröhlich-nostalgische Geburtstagsfeier veranstaltet. [...]

b) Es begann vor 150 Jahren

„Was Königin Marie einst begonnen hat, ist uns eine Verpflichtung in veränderter Zeit fortzuführen“, betonte Pastor Volker Milkowski, der Vorsteher der Henriettenstiftung. Am 27. Juni 1860 ist die Geburtsstunde der Henriettenstiftung, die schon wenige Jahre später in das Hauptgebäude an der heutigen Marienstraßen einziehen konnte. Die Diakonissen begannen ihre Arbeit mit der Pflege von kranken und pflegebedürftigen Menschen. Sie widmeten sich dieser Aufgabe aus dem Impuls christlicher Nächstenliebe, zugleich aber war es auch ein Akt der Eigenständigkeit – ein für Frauen damals durchaus ungewöhnlicher Schritt. Heute betreut die Henriettenstiftung im Jahr etwa 20.000 Menschen stationär und weitere 30.000 nutzen die ambulanten Angebote der Kliniken, außerdem leben etwa 500 Senioren in den Altenzentren und es gibt den Bildungsbereich z.B. mit einer Krankenpflegeschule und Altenpflegeschule. „Von tragender Bedeutung ist der Verbund mit Annastift und Friederikenstift in der Unternehmensgruppe Diakonische Dienste Hannover“, erläuterte Vorsteher Pastor Volker Milkowski.

c) Festschrift

Zum Jubiläum erscheint ein Buch. Auf gut 270 Seiten gibt es einen Blick in die Gegenwart und die jüngste Vergangenheit von Krankenhaus, Altenpflege, Schwesternschaft und Bildungsbereich. Der Titel: 150 Jahre helfen, pflegen, begleiten.

d) Sterntreffen der Diakonischen Gemeinschaften des Kaiserswerther Verbandes, 16.10.2010

Anlässlich des 150. Jubiläums der Henriettenstiftung lädt Oberin Pastorin Heike Löhr herzlich ein zum Sterntreffen (Vortrag, Mittagessen, Festgottesdienst, Kaffeetrinken) des Kaiserswerther Verbandes. Die Henriettenstiftung freut sich auf die Begegnung mit Diakonissen, Diakonischen Schwestern und Brü-

dern und Mitgliedern von Diakoniegemeinschaften, gleich ob noch aktiv oder bereits im Feierabend. Herr Prof. Dr. Reinhard Feldmeier, Neutestamentler an der Universität Göttingen, wird über das Thema „Macht – Dienst – Demut“ sprechen. – Es wird noch ein gesonderter Flyer versandt.

■ Diakonissenhaus Friedenshort, Freuberg

Vom 11.-14.7.2010 findet in Freuberg der Kurs I der 3-wöchigen Seminarreihe zum Thema: „**Alter gestalten – Das Leben nach dem aktiven Dienst. Ein Kurs für Diakonissen**“ statt.

Der Kurs basiert auf einer Seminarreihe, die Sr. Liliane Juchli seit 13 Jahren für Ordensschwwestern in der Schweiz durchführt. In Anlehnung an dieses Konzept und mit ihrer freundlichen Genehmigung haben die **Oberin Sr. Erna Biewald (Neuendettelsau)** und **Oberin Rosemarie Meding** eine Seminarreihe für unsere Mutterhäuser entwickelt.

Mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben beginnt die Phase der Neuorientierung, andere Fragen und Themen treten in den Vordergrund. Die Seminarreihe wird diesen Lebensabschnitt unterstützend begleiten. Wir stellen uns den Grundfragen des Lebens, des Glaubens, des eigenen Menschseins und des Lebens in Gemeinschaft. Dabei wird auf den geistlichen Weg im Alter ein besonderes Augenmerk gelegt.

Die Kursreihe, die von beiden Oberinnen bereits im letzten Jahr sehr erfolgreich durchgeführt wurde, ist auch in diesem Jahr voll ausgebucht. Es besteht weiterhin Nachfrage nach diesen Themen.

Die nächsten Kurswochen finden vom 26.-29.9.2010 und 31.10.-3.11.2010 statt.

■ Bethel / Sarepta

Unter dem Thema „**Erinnern – Staunen – Danken**“ sind auch in diesem Jahr **Diakonissen und Diakonische Schwestern im Feierabend aus allen Mitgliedereinrichtungen des Kaiserswerther Verbandes** eingeladen, sich eine Woche des „Innehaltens“ zu gönnen, zur Erholung, zum „Seelebaumeln lassen“ und zum geistigen und körperlichen Auftanken.

Ort: Haus der Stille, Bethel/Bielefeld

Zeit: 17.-22.8.2010

Tagungsbeitrag: 380 € incl. Übernachtung und Verpflegung.

Die Leitung liegt in den Händen von Sr. Irmgard Bockhorst und Sr. Edith Giljohann.

Nähere Infos: Stiftungen Sarepta/Nazareth, Tel. 0521-144-2229

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr 2011

Am 2.7.2010 kam die Vorbereitungsgruppe (Präsident Pfr. Christof Naef, Vorstandssprecher Matthias Dargel, Vizerektorin DS Terttu Pohjolainen und die Geschäftsführerin des KWV) erneut zu einer Sitzung in Berlin zusammen, um weitere Details anlässlich des **150. Jubiläums der Generalkonferenz** (8.-11.20.2011 in Kaiserswerth) zu klären.

Des Weiteren wurde die Arbeit an der **Aktualisierung der Grundordnung und der Wahlordnung** der Generalkonferenz abgeschlossen. Diese soll auf der Herbstsitzung dem Präsidium zur Beschlussfassung vorgelegt werden, damit im Jahr 2011 die Mitgliedsgemeinschaften der Generalkonferenz dazu Stellung nehmen können. Nach erfolgtem Stimmnahmeverfahren soll auf der 41. Generalkonferenz (10./11. Oktober 2011) der Text der Generalkonferenz zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Termine im Juli und August 2010

11.-14.07.2010	„Alter gestalten“ – Kurs I (für Diakonissen)
17.-22.08.2010	Urlaubswoche für Diakonissen und Diakonische Schwestern im Feierabend
26.08.2010	Rechts- und Wirtschaftsausschuss

Vorschau September 2010

16.09.2010	KWV-Mitgliederversammlung (10.30 – 16.00 Uhr) in Berlin PGS
26.-29.09.2010	„Alter gestalten“ – Kurs II (für Diakonissen)

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Seminar „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“

Jeder von uns sehnt sich danach, akzeptiert, wertgeschätzt – gesegnet – durch das Leben zu gehen. Wir brauchen Worte, Berührungen und Zeichen, die uns sagen und zeigen, dass wir willkommen sind. Das Wochenende will ermutigen, als Gesegnete zu leben und selber den Segen weiterzugeben. [...]

Leitung: Gabriele Kuhnt, Diakonieschwester, Lehrerin für Pflege und Nicole Bernard, Therapeutin für Psychotherapie (HPG), Buchautorin und Radiomoderatorin, www.nicole-bernard.de

Ort: Diakonisches Bildungszentrum Berlin-Zehlendorf

Zeit: Freitag, 10.09.2010, 16.00 Uhr – Sonntag, 12.09.2010, 14.00 Uhr

Teilnahmebeitrag: 95,00 €

für Diakonieschwestern, Schwestern und Pfleger im Ev. Diakonieverein 50,00 €

für Mitglieder im Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V. 75,00 €

■ Hauptversammlung und Wechsel im Amt der Vorstandsoberein

Am Donnerstag, dem 23. September 2010, findet die Hauptversammlung des Ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V. statt. Während der Hauptversammlung werden der **Verwaltungsrat** und der **Ver-einssyndikus** neu gewählt.

Am Freitag, dem 24.9.2010 ist der Wechsel im Amt der Vorstandsoberein (Pauluskirche, Berlin-Zehlendorf).

Programmpunkte:

10.00 Uhr: Gottesdienst zum Oberinnenwechsel

11.00 Uhr: Gruß- und Dankesworte

13.30 Uhr: Verabschiedung von Frau Oberin Muxfeldt aus den Bezirken

Was ist das Schönste im Sommer?

Das Geschenk, im Meer zu schwimmen?

Der süße Geschmack von Himbeeren?

Ein milder Sommerwind, der unerwartete Gäste ins Haus trägt? -

Alles das wünschen wir Ihnen, sowie eine Zeit,

in der Sie auftanken, und in der Sie die Seele baumeln lassen.

Wir grüßen Sie mit folgendem ...

... **LEBENS - Urlaubs - GEHEIMNIS**

“Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiß wie Wolken schmecken,
der wird im Mondenschein ungestört von Furcht die Nacht entdecken.

Der wird zur Pflanze, wenn er will, zum Ton, zum Narr, zum Weisen,
der kann in einer Stunde durchs ganze Weltall reisen.

Der weiß, daß er nichts weiß, wie alle anderen auch nichts wissen,
doch weiß er, was die anderen und er noch lernen müssen.

Wer in sich fremde Ufer spürt und Mut hat sich zu recken,
der wird allmählich ungestört von Furcht sich selbst entdecken.

Abwärts zu den Gipfeln seiner Selbst blickt er hinauf,
den Kampf mit seiner Unterwelt nimmt er gelassen auf.

Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiß wie Wolken schmecken,
der wird im Mondenschein ungestört von Furcht die Nacht entdecken.“

Novalis



...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-, Dia-
koninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisationsbereich organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganisationsbereich‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.